

Mehrere Verstöße aufgedeckt  
**Polizei kontrolliert Tiertransporte**

**SITTENSEN.** Im Rahmen einer einwöchigen Aktion haben Beamte der Autobahnpolizei Sittensen gezielt Verkehrskontrollen zum Thema Lebendviehtransporte auf der A1 zwischen Bremen und Hamburg durchgeführt. Diese Kontrollen wurden gleichzeitig zur internen Fortbildung auf dem Gebiet „Tierwohl im Straßenverkehr“ genutzt.

An zwei Tagen wurde ein Kontrollteam der Polizei per Kamera begleitet. „Bei den Kontrollen wurden annähernd 85 Tiertransporte aus vier Ländern angehalten und überprüft. Dabei wurde besonderes Augenmerk auf das Wohlergehen der Tiere gelegt“, betont Wylke Horstmann von der Polizeiinspektion Rotenburg. Geachtet wurde auf den Platz, der den Tieren zur Verfügung stand, auf den Gesamteindruck der Tiere sowie darauf, wie schwer das Fahrzeug ist und alle Genehmigungen vorhanden waren.

Ein mit Schweinen beladenen Transporter habe diese Kontrolle nötig gehabt. Bei dem kontrollierten Transportunternehmen aus den Niederlanden wurde die zulässige Gesamtmasse von 40 Tonnen erheblich überschritten. Der Laster brachte ganze 45,6 Tonnen Gesamtgewicht auf die Waage. Beladen war das Fahrzeug mit 650 Ferkeln, welche auf dem Weg von Dänemark nach Cloppenburg waren. Insgesamt hatte der Fahrer knapp 150 Ferkel zu viel geladen. Gegen das Transportunternehmen wird eine Anzeige gefertigt. Darüber hinaus müssen die Verantwortlichen mit einer Gewinnabschöpfung rechnen.

**Auch Pkw geht ins Netz**

Bei mehreren Tiertransportern sei zudem festgestellt worden, dass die Transportbücher nicht richtig ausgefüllt wurden. Weiterhin waren oftmals die Auslaufstutzen nicht richtig geschlossen, sodass Fäkalien auf die Straße laufen konnten. „Erfreulicherweise gab es aber auch viele Kontrollen, bei denen die Beamten keinerlei Beanstandungen hatten“, so die Polizei.

Anders verhielt es sich bei einem voll besetzten Pkw, in dem keiner der Insassen anschnallt war. In der Kontrolle zeigte der 35-jährige litauische Fahrzeugführer seinen Führerschein vor, den die Beamten gleich als Fälschung erkannten. Alle Insassen mussten ihren Weg zu Fuß fortsetzen. (bz)

# Er baut ganze Städte aus Lego

Der 64-jährige Harsefelder Axel Nowark begeisterte mit einer ganz besonderen Ausstellung im Heimathaus in Kutenholz

Von Daniel Berlin

**KUTENHOLZ/HARSEFELD.** Der Harsefelder Axel Nowark begeisterte mit einer ganz besonderen Ausstellung. Aus Legosteinen entstand im Kutenholzer Heimathaus ein Miniatur-Wunderland – wenn auch ein vergänglichliches. Die Hälfte der fiktiven Stadt hat der 64-Jährige längst wieder in den Keller seines Hauses in Harsefeld gebracht. Komplett abgebaute Gebäude oder Häuser in einem Stück. 13,28 Quadratmeter groß war Nowarks fiktive Stadt aus 350.000 Legosteinen. Aufgebaut auf stabilen Spanplatten mit Füßen aus Europaletten im Dachgeschoss des Kutenholzer Heimathauses.

An der einen Seite steht ein Gebirgsmassiv mit Tunneln und einer Eisenbahn, daneben ein Anwesen, wie es Sonnenkönig Ludwig XIV. ganz gut zu Gesicht gestanden hätte. Straßenschluchten mit Stadthäusern, Hotels, Kneipen, Restaurants und einem Kino, in dem gerade eine Premiere läuft. Gut gelaunte Menschen auf Skateboards, Fahrrädern oder zu Fuß, Leute, die auf Parkbänken dösen, sich im Park an den Blumen erfreuen oder sich beim Eismann um die Ecke eine Kugel Stracciata kaufen. Und im Zentrum eine riesige Kathedrale, 20 Kilo schwer, aus 22000 Legosteinen gebaut. Dreieinhalb Monate benötigte Nowark dafür.

Das Gotteshaus ist komplett eingerichtet. Mit Altar, Orgel, Beichtstuhl und allem Drum und Dran. Alle Häuser sind komplett ausgestattet mit Küchenzeile, Sofa, Fernseher, Esstisch, Bad. Nur kann der Betrachter die Details durch Fenster und Schlitzlöcher nur erahnen. Würde jeder Laie einfach das Dach der Kathedrale lüften, um von oben einen Blick hineinzuwerfen, der 20-Kilo-Koloss würde vielleicht einstürzen oder mindestens beschädigt werden.

Auf den Spanplatten im Dachgeschoss des Kutenholzer Heimathauses steht umgerechnet ein Vermögen. Allein der Bausatz für die Kathedrale kostet 1500 Euro. Axel Nowark hat sich bei einem polnischen Unternehmen eine Bauleitung und eine Stückliste für 40 Euro gekauft. Auf der Stückliste steht, welche Steine er

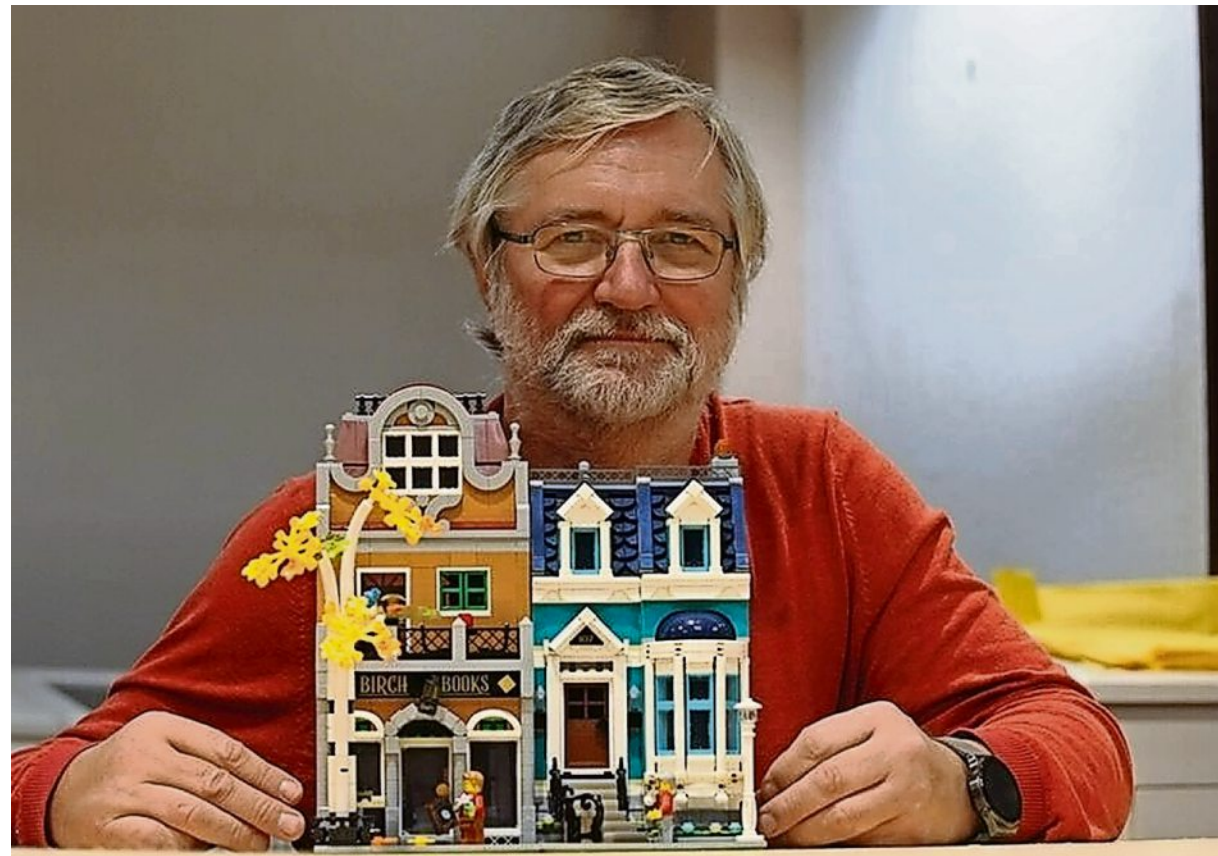
braucht. In der Lego-Szene heißt das MOC, My Own Creation, meine eigene Kreation.

Das Design stammt von Lego-Fans, gehört aber nicht zu den offiziellen Sets des dänischen Unternehmens. Nowark schätzte ab, welche Steine er dazukaufen muss und welche er bereits hat, um die Kathedrale zu bauen. Eine Million Steine lagern mit Sicherheit in den Kartons und Schubladen in seinem Keller.

Nach der Inventur tauchte Nowark in die Tiefen des Internets ein. Beim weltweit nach eigenen Angaben größten Onlinemarkt für Legosteine, BrickLink, legte er einen sogenannten Wanted-Link an. Vermerkt ist dort, welche Steine er benötigt. Die Plattform spuckt Händler aus, die die Steine verkaufen. 20000 Steine hatte sich Nowark auf die Art für den Bau der Kathedrale besorgt.

Das Hobby gilt als kostspielig. Angebot und Nachfrage bestimmen die Preise. Die sind teilweise astronomisch. Lego brachte mal ein Ritterset auf den Markt. Zu diesem Set gehörte eine Ziege. Allein diese Ziege kostet heute 100 Euro. „Das würde ich auf keinen Fall ausgeben“, sagt Nowark.

Für seine fiktive Stadt in Kutenholz baute Nowark eine Lokomotive. Ähnlich wie die, die Touristen durch den Harz fährt. Für die dafür nötigen dunkelgrünen und acht mal eins Noppen großen Steine rufen Verkäufer Stückpreise von fünf, sechs Euro auf. Nowark verbaute einfach jeweils zwei viernoppige Steine und sparte viel Geld. Dunkelgrün



**Axel Nowark überkam im Erwachsenenalter in den 1980er Jahren die Lego-Leidenschaft.**

Foto: Tageblatt/Berlin

ist bei Lego eine seltene Farbe. Das treibt die Preise in die Höhe. „Die Steine anmalen, ist absolut verpönt in der Szene“, sagt Nowark. Verkleben, zersägen, das ist auch ein No-Go. „Alles muss gesteckt sein“, sagt Nowark.

**Einen Traum verwirklicht**

Axel Nowark hat im Kutenholzer Museum seinen Traum verwirklicht. Wie alles mal anfing, weiß er gar nicht mehr so genau. Das erste Set, an das er sich erinnern kann, war eine blaue Lokomotive mit einem Batteriekasten auf dem Dach. Als Kind hat er viel gebaut. Längst noch nicht in dieser farbenfrohen Pracht wie heute. Lego war in seinen Anfängen eher spartanisch. Als Jugendlicher baute er immer noch. Damals entstand der Traum: Häuser, Landschaft, Bergmassive. Axel Nowark wollte alles aus Lego bauen.

vergesse den Alltag, wenn ich baue. Manchmal sitze ich bis morgens um vier in meinem Keller“, sagt Nowark. Seine Frau sagt, er spinnt. Aber der Typ verschrobener Nerd ist er nicht. Nowark spielt nicht einmal mit den Steinen. Er schaut sich einfach gerne an, was er geschaffen hat. Manchmal länger, manchmal kürzer. Wenn es langweilig wird, baut er die Steine einfach auseinander.

Um das Jahr 2004 muss es gewesen sein, als Nowark endgültig wieder Blut leckte. Lego brachte die Stadthäuser heraus. „Green Grocer“ fand Nowark schön. Ein Obst- und Gemüsehändler im Erdgeschoss, darüber Wohnungen. Oder das „Café Corner“ mit Hotel und Restaurant. Es gibt Stadthäuser, die damals 140 Euro kosteten und heute original verpackt bei Ebay für 2500 Euro gehandelt werden. Nicht original verpackt liegen die Preise immer noch bei 800 Euro. Nowark schmeißt die Kartons in der Regel auch nicht weg. Es ist schließlich eine Geldanlage. Seine Kinder und Enkel habe er für das womöglich üppige Erbe längst sensibilisiert. Er hofft einfach, dass seine Nachkommen das Spielzeug nicht einfach entsorgen.

Was für ein Wert da unten in seinem 20 Quadratmeter Keller in Harsefeld auf und unter MDF-Platten steht, in Kisten schlummert und den ehemaligen Partyraum komplett belagert, kann Axel Nowark nur schätzen. Er rechnet grob zehn Cent pro Stein. Bei einer Million Steinen sind das 100.000 Euro. Ein Experte soll das Ganze mal begutachtet haben. Ein großes und gut ausge-



**Etwa 22000 Steine sind in der Lego-Kathedrale verbaut.**

stattetes Auto eines deutschen Herstellers stünde da in Nowarks umfunktioniertem Partykeller.

Das Bergmassiv steht bis zuletzt in Kutenholz. Nowark sagt, das sei sein Lieblingsstück. Grau, grün, braun, verschiedene Töne. Gesteckt aus Steinen, die eigentlich als Dachziegel verkauft werden. Es scheint, als spiegele sich die Sonne in den Granitfelsen. Detailverliebt hat Nowark einen Seeadler im Beuteflug an einer Steilwand verankert. Ein Gruselhaus und Geister auf dem Dach wachen am Eingang der Schlucht. Dieses Ensemble schluckt die Zeit des Betrachters. Denn nach einer halben Stunde hat der noch längst nicht alles gesehen.



**Eine ganze Stadt aus Lego hat Nowark errichtet.**

Lehre, Bundeswehr, Beruf, Familie. Nowark verlor kurzzeitig sein Hobby aus den Augen. Aber spätestens in den 1980er Jahren, als seine Töchter Kinder waren und in die Lego-Ritterzeit hineingeboren wurden, bastelte er wieder fleißig mit. Heute weiß er nicht mal so genau, was ihn an Lego so sehr fasziniert. „Ich

## Zwischen Abstraktion und Landschaft

Ulrike Pothast und Wolfgang Unruh zeigen ihre Arbeiten im Eigenart-Kunstraum in Bremervörde

**BREMERVÖRDE.** Malerei von Ulrike Pothast und Wolfgang Unruh ist in der neuen Ausstellung des Eigenart-Kunstraumes in Bremervörde zu sehen. Die Besucher können sich auf Figürliches, Abstraktion und Landschaften freuen. Organisiert wird die von der „Aktion Mensch“ unterstützte Ausstellung von Kunsttherapeutin Anja Schlesselmann, Projektleiterin des Eigenart-Kunstraumes, der von der Bremervörder Beschäftigungsgesellschaft und „Tandem“ getragen wird.

Ulrike Pothast wurde 1959 in Bremervörde geboren und fand früh zur Malerei. „Während meiner Schulzeit zeichnete ich gerne und konnte schon mit 16, 17 und 18 Jahren schöne Porträts malen“, sagt Pothast. In den vergangenen zehn Jahren entdeckte die Malerin die Acrylfarben. Und so habe ihre „Malkarriere“ begonnen.

„Ich male sehr gerne auf Leinwand, aber auch Künstlerpapier und sehr gerne abstrakt. Ich spiele gern mit den Farben, die sehr



**Idyllisch: Wildschweine streifen durch den Wald – eine Arbeit von Wolfgang Unruh.**

leuchtend sind, sagt Pothast, die gerne in sozialen Medien unterwegs ist. „Über Facebook machte

ich mir in den letzten Jahren einen Namen und es haben schon viele Bilder ein neues Zuhause



**Wolfgang Unruh**



**Ulrike Pothast**

gefunden“, erzählt Ulrike Pothast. „Malen macht den Kopf frei“ bezeichnet sie als ihr Motto.

**Von TV-Sendung inspiriert**

Andere kreative Wege geht Wolfgang Unruh. Er hat seine Wurzeln in Oldenburg, wo er 1950 geboren wurde. 1958 zog seine Familie nach Gnarrenburg. Spät entdeckte er seine Leidenschaft fürs Malen. „Als Rentner habe zufällig im Fernsehen gesehen, wie ein Maler aus den USA in kurzer Zeit Ölgemälde in einer leicht zu erlernenden Technik malte.“ Das habe ihn so fasziniert, dass er 2015 begann, selber zum Pinsel zu greifen, betont Unruh. Land-



**Ein Bild von Ulrike Pothast.**

schaften sind sein wichtigstes Motiv. Malen sei längst sein Hobby geworden, sagt Unruh. (ts)

Die Ausstellung läuft vom 28. Januar bis 25. Februar und ist dienstags bis freitags von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Die Eröffnung findet am Freitag, 28. Januar, um 17 Uhr in der Bremer Straße 11 statt. Zutritt nur für nachweislich Geimpfte und Genesene. Anmeldung erbeten im Tandem-Büro unter ☎ 0 47 61/72 177 oder per E-Mail (eigenart@tandem-brv.de). Infos: Kunsttherapeutin Anja Schlesselmann.

**BREMERVÖRDER ZEITUNG**

Herausgeber: Verlagsgesellschaft Borgardt GmbH & Co. KG  
Geschäftsführer: Corvin Borgardt und Theresa Borgardt  
Verantwortlich für Lokales und Lokalsport Corvin Borgardt; Stellvertreter Theo Bick; verantwortlich für die Heimatbeilage Rainer Klöffkorn; Anzeigenleiter Norbert Ullrich. Anschrift für alle: Bremervörder Zeitung, Marktstraße 30, 27432 Bremervörde. Angeschlossen der Redaktionsgemeinschaft Nordsee, Bremerhaven. Chefredaktion: Chefredakteur Christoph Linne, Stellv. Chefredakteur: Christoph Willenbrink, Nicole Ehlers. Mitglied der Chefredaktion: Oliver Riemann. Verantwortlich für Politik/Nachrichten/Wirtschaft: Chr. Willenbrink, Kultur: S. Loskant, Sport: L. Brockbalz. Im Anzeigenbereich der Mediagrup Nord, Cuxhaven und im redaktionellen Teil der Redaktionsgemeinschaft Nordsee angeschlossenen. Verlag BREMENVÖRDER ZEITUNG Verlagsgesellschaft Borgardt GmbH & Co. KG, Marktstraße 30, 27432 Bremervörde. Tel.: 047 61/997-0.  
Anzeigenannahme: Bremervörde: BREMENVÖRDER ZEITUNG, Postfach 10, Verlagsgesellschaft Borgardt GmbH & Co. KG, Bremervörde und Nordsee Zeitung GmbH Bremerhaven. Druck: Druckzentrum Nordsee der Nordsee-Zeitung GmbH, Bremerhaven. Vertrieb: Bremervörder Presse-Vertriebsgesellschaft mbH, Marktstraße 30, 27432 Bremervörde.  
Bei Nichtlieferung im Fall höherer Gewalt, bei Störungen des Betriebsfriedens, Arbeitskampf (Streik, Aussperrung) bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag. Keine Gewähr für unverlangte Einsendungen. Die Zeitung erscheint jeden Werktag morgens, einmal wöchentlich mit der Beilage „TV-Programm“ (ohne Lieferungsanspruch), nur für Abonnenten. Bezugspreis monatlich 39,40 Euro einschl. Zustellgebühr bei Bankabbuchung oder Dauerauftrag. Bei Postbezug 42,40 Euro einschl. Postgebühr. Bei Postaufgabe kein Anspruch auf Fremdbeilagen. (Alle Preise incl. 7% MwSt.). Kündigungen des Abonnements bitte schriftlich - beim Verlag bis 20. d. Ms. eintreffend - zum Monatsende. Die gesamte Zeitung einschließlich aller ihrer Teile ist urheberrechtlich geschützt, soweit sich aus dem Urheberrechtsgesetz und sonstigen Vorschriften keine andere Regelung ergibt. Hierunter fallen auch alle Anzeigen und grafischen Leistungen, deren Gestaltung vom Verlag veranlasst wurde. Jede Verwertung ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlages unzulässig. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.  
Für unaufgefordert eingesandte Artikel und Fotos wird keine Gewähr übernommen.  
Anzeigenpreisliste Nr. 63 vom 1. Januar 2022  
Verlagsort und Gerichtsstand 27432 Bremervörde  
Telefon 047 61/997-0  
Ihr direkter Draht zu uns:  
Anzeigen: Tel.: 047 61/997 26, Fax: 997 87  
e-Mail: Anzeigen@brv-zeitung.de  
Redaktion: Tel.: 047 61/997 30, Fax: 997 37  
e-Mail: Redaktion@brv-zeitung.de  
Zeitungszustellung: Tel.: 047 61/997 38, Fax 997 87  
e-Mail: Vertrieb@brv-zeitung.de